

## Bergfink

- Bergfinken ziehen ab Mitte September von ihren Brutgebieten in den Wäldern Nordeuropas und Sibiriens nach West-, Mittel- und Südeuropa. Ihr Winterquartier deckt sich mit der Verbreitung der Buche. Bucheckern sind die wichtigste Nahrungsquelle im Winter. In unregelmässigen Abständen finden bei uns Masseneinflüge statt. Aufsehen erregend sind die grossen Schlafgemeinschaften an meist windgeschützten Lagen, die mehrere Millionen Vögel beherbergen können. Die Manöver und Einflüge an den Schlafplätzen sind ein überwältigendes Naturschauspiel. Das lautstarke Gezwitzchen tönt wie ein riesiger Wasserfall, auch nachts herrscht nie vollständige Ruhe.
- Das Brutgebiet erstreckt sich in der Taiga Eurasiens von Südnorwegen und Estland bis zur Halbinsel Kamtschatka (Russland). In Europa sind vereinzelte Bergfinkenbruten weit ausserhalb des regelmässig besetzten Areals bekannt geworden. Skandinavien beherbergt mit 2,5-6,5 Mio. Brutpaaren fast den gesamten Bestand Europas.
- In der Schweiz ist der Bergfink ein regelmässiger, häufiger Durchzügler und Wintergast, ein seltener Sommergast. In Masseneinflugjahren können sich spektakuläre Schlafplätze mit bis zu mehreren Mio. Individuen im Mittelland und Jura bilden.
- Bergfinken-Männchen sind im Schlichtkleid kontrastreicher gefärbt als Weibchen und unterscheiden sich von ihnen durch das durchscheinende Schwarz der Kopfseiten und den intensiver orange gefärbten Schnabel mit schwarzer Spitze. Der im Prachtkleid glänzend blauschwarze Kopf ist im frischen Schlichtkleid noch durch helle Federsäume verdeckt. Der Bergfink zeigt im Flug einen weissen Bürzel und Rücken, helle Flügelbinden und einen fast ganz schwarzen Schwanz.
- In unregelmässigen Abständen kommt es bei uns zu winterlichen Masseneinflügen von Bergfinken. Sie stehen in Verbindung mit einer vorwiegend auf die Schweiz beschränkten Buchenvollmast oder mit starken Schneefällen in Nord- und Osteuropa, welche die Vögel dort zu Ausweichflügen vorzugsweise in südwestlicher bis südlicher Richtung veranlassen.
- Die Spezialisierung auf Bucheckern als Winternahrung hat zu einer unter Finkenvögeln einzigartigen Strategie geführt. Massenschlafplätze, die von mehreren Mio. Vögeln aufgesucht werden können, liegen im Zentrum, an der Peripherie oder sogar ausserhalb des Buchenvollmastgebiets, aber mehr oder weniger zentral zwischen kleineren Vollmastgebieten.
- Der morgendliche Wegflug beginnt in der Dämmerung und konzentriert sich meist in einer einzigen seltener in zwei Richtungen. Bald schliessen sich weitere Schwärme an, wodurch sich ein kontinuierlicher, kilometerlanger Strom bildet. Die Rückkehr setzt ab dem Spätnachmittag ein, zunächst in kleinen Trupps oder Schwärmen, dann in Wellen und schliesslich in einem ununterbrochenen Strom; sie endet erst nach Sonnenuntergang.

Quellen:

Schweizerische Vogelwarte: [www.vogelwarte.ch](http://www.vogelwarte.ch)

Buch "Die Vögel der Schweiz", 848 Seiten; Autoren Lionel Maumary, Laurent Vallotton und Peter Knaus; 2007, Herausgeber Schweizerische Vogelwarte Sempach und Nos Oiseaux